Die Bedeutung von Sünde und Reue

Selig die Trauernden; / denn sie werden getröstet werden. (Bergpredigt)

Einer der Gründe, warum ich allmählich Christ wurde, ist der, dass ich zur Überzeugung gelangte, dass die christliche Lehre die genaueste Vorstellung von der Natur der Sünde hat. Es ist eine paradoxe vielschichtige Vorstellung, und der erste Aspekt dieses Paradoxons ist die Behauptung des Christentums, dass wir alle Sünder sind. Wir können nicht sündigen. Es gibt eine Reihe von möglichen Definitionen von Sünde, aber die üblichste ist die, dass wir einfach das Ziel verfehlen, nicht ins Schwarze treffen. Und es ist uns einfach nicht möglich, jedesmal ins Schwarze zu treffen. Manchmal sind wir einfach ein bisschen nachlässig. Ganz gleich, wie gut wir sind, manchmal sind wir ein bisschen müde oder zu selbstsicher und strengen uns nicht genügend an. Wir können nicht jedesmal ins Schwarze treffen, wir können nicht vollkommen sein.

Dieser Unvollkommenheit des Menschen trägt das Christentum Rechnung. Tatsächlich ist die einzige Vorbedingung für eine Aufnahme in die wahre christliche Kirche die, dass Sie ein Sünder sind. Wenn Sie sich nicht für einen Sünder halten, sind Sie nicht reif für die Kirche. Doch der andere Aspekt des Paradoxons ist die Behauptung des Christentums, dass Ihre Sünde, wenn Sie sie voller Reue gestehen oder zugeben, verbüßt ist. Das Wort „Reue“ ist hier sehr wichtig; es wird verlangt, dass Sie sich wegen dem, was Sie getan haben, schlecht fühlen, dass Sie darunter leiden. Wenn Sie Ihre Sünde voller Reue eingestehen, sind sie wieder rein. Es ist, als hätte die Sünde nie existiert. Sie können dann jedesmal frisch und sauber neu beginnen.

Zu dieser Vorstellung gibt es eine nette kleine Geschichte. Ein kleines philippinisches Mädchen sagte, dass es mit Jesus spräche, und die Leute in ihrem Dorf nahmen diese Nachricht begeistert auf. Diese Neuigkeit machte auch in den Nachbardörfern die Runde und begeisterte immer mehr Menschen. Schließlich kam sie auch dem Bischof in Manila zu Ohren, der sich etwas Sorgen darüber machte, denn schließlich duldet die katholische Kirche keine vom Papst abgesegnete Heilige. Er beauftragte einen Monsignore mit der Untersuchung des Falls.

Das kleine Mädchen wurde zum Palast des Bischofs gebracht, wo eine psychotheologische Diagnose vorgenommen wurde. Nach dem dritten Testgespräch hob der Monsignore die Hände und sagte: „Ich weiß nicht. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll. Ich weiß nicht, ob du echt bist oder nicht. Aber es gibt einen Härtetest. Wenn du das nächste Mal mit Jesus sprichst, dann will ich, dass du ihn fragst, was ich bei meiner letzten Beichte gebeichtet habe. Willst du das tun?“ Das kleine Mädchen willigte ein. Es ging davon und kehrte in der nächsten Woche zu einem weiteren Gespräch zurück. Der Monsignore, der kaum noch an sich halten konnte, fragte: „Nun, mein Liebes, hast du in dieser Woche wieder mit Jesus gesprochen?“

„Ja, Vater, das habe ich.“

„Und hast du, als du mit ihm gesprochen hast, daran gedacht ihn zu fragen, was ich bei meiner letzten Beichte gebeichtet habe?“

„Ja, Vater, das habe ich.“

„Nun, als du Jesus gefragt hast, was ich bei meiner letzten Beichte gebeichtet habe, was hat er da gesagt?“

„Jesus sagte: ‚Ich hab's vergessen‘“, antwortete das kleine Mädchen.

Es gibt zwei mögliche Interpretationen dieser Geschichte. Die eine ist, dass das Mädchen eine schlaue kleine Psychopathin war. Doch wahrscheinlicher ist, dass es wirklich mit Jesus sprach, denn in seiner Antwort drückt sich auf eleganteste Weise die reine christliche Lehre aus. Wenn wir unsere Sünden erst einmal voller Reue eingestanden haben, dann sind sie vergessen: Sie existieren in Gottes Geist nicht mehr.

SCOTT PECK

Aus: WEITER AUF DEM WUNDERBAREN WEG (III)
GOLDMANN VERLAG
ÜBERSETZUNG: SUSANNE KAHN-ACKERMANN

Der allein Verantwortliche

Jeder Kummer der dir das Herz wund macht,
ist wie der Kopfschmerz von dem Wein den du getrunken hast.

Doch solch eine Strafe ist nicht ohne Ursprung,
oder würde Gott einem Schmerzen auferlegen, ohne dass da eine Sünde begangen worden wäre?

Auch wenn Ursprung und Erzeuger dieses Schmerzes dem Schmerz nicht gleichen,
so ist er dennoch daraus hervorgegangen.

Wisse also, dass dein Schmerz das Ergebnis irgendeiner Verfehlung ist,
und dass diese Not aus einer begehrlichen Verstrickung kommt.

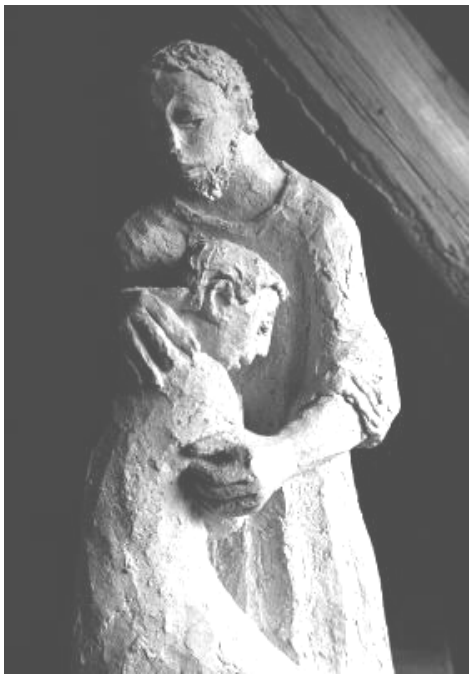
Wenn du durch Nachdenken deine Sünde nicht herausfinden kannst,
so flehe demütig zu Gott und ersuche Seine Vergebung.

Wirf dich hundert Mal nieder und sage immer wieder,
„O Gott, dieser Schmerz ist nur was mir gebührt.

O Du, der Du durch und durch heilig bist und frei von aller Ungerechtigkeit und Unterdrückung,
wie könntest Du einer Seele, die nicht gesündigt hat, Kummer und Schmerz auferlegen?

Ich kenne meine Sünde nicht genau,
aber ich weiß es muss eine Sünde als Ursache für meine Qual geben."

DSCHALĀL AD-DĪN AR-RŪMĪ
MATNAWĪ, 5. BUCH
EIGENÜBERSETZUNG NACH NICHOLSON



Jetzt aber, da meine grabende Selbstschau aus dem geheimen Grund mein ganzes Elend hervorgeholt und dem Herzen zum Anblicke gehäuft hatte, erhob sich in mir der schwere Sturm, der einen schweren Regen von Tränen brachte. *(Bekenntnisse VIII.12)*

Augustinus